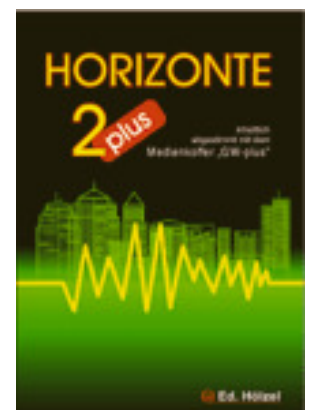
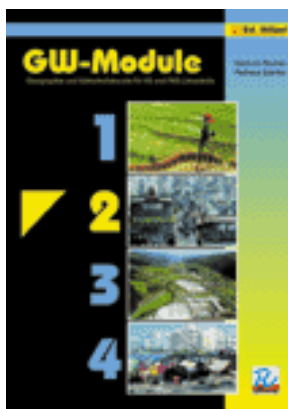


Stefanie Busta
Matrikelnummer: 0704941
Studienkennzahlen: A190, 456, 020

Proseminararbeit zur LV
PS Geschlechterrollenkritische Didaktik in Geographie
und Wirtschaftskunde
WS 2010/11
LV-Nummer: 290143
LV-Leiterin: Mag. Dr. Ingrid Schwarz

Teil 1: Schulbuchanalyse zum Thema „Der Dienstleistungsbereich“ für die Sekundarstufe I – 2. Klasse am Beispiel vier ausgewählter Geographie- und Wirtschaftskundebücher



Teil 2: Ein Unterrichtsbeispiel zum Thema „Reproduktive Rechte“ mit besonderer Hervorhebung der Arbeitsrechte in der Blumenindustrie



EINLEITUNG S.3

Teil 1: Schulbuchanalyse zum Thema „Der Dienstleistungsbereich“ für die Sekundarstufe I – 2. Klasse am Beispiel vier ausgewählter Geographie- und Wirtschaftskundebücher

1. QUANTITATIVE UND QUALITATIVE ANALYSE S.4

1.1 Quantitative Analyse S.5

 a) AutorInnenschaft/ HerausgeberInnen S5

 b) Zahlenmäßige Repräsentanz der Geschlechter S.5

 c) Geschlechterdifferenzierte Sprache S.6

1.2 Qualitative Analyse S.6

 a) Geschlechter und Handlungsfelder, Beruf, Familie, Freizeit S.6

 b) Inszenierte Eigenschaften und Leistungen S.11

2. DARSTELLUNG DER GESCHLECHTER IN DEN SCHULBÜCHERN S.11

3. AUSGEWÄHLTE THESEN ZUR SCHULBUCHFORSCHUNG – ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE S.15

Teil 2: Ein Unterrichtsbeispiel zum Thema „Reproduktive Rechte“ mit besonderer Hervorhebung der Arbeitsrechte in der Blumenindustrie

1. EINORDNUNG DES THEMAS IN DEN LEHRPLAN UND ÜBERSICHT ÜBER DIE STUNDENGESTALTUNG S.17

2. EINSTIEGS.18

3. FILM: 45 MINUTEN – DIE ROSENSTORY S.18

4. AUSTAUSCH ÜBER DAS ARBEITSBLATT UND THEORETISCHER INPUT S.28

5. RECHERCHE MIT HILFE UNTERSCHIEDLICHER MEDIEN S.28

6. IDEE ZUR UMSETZUNG DER THEMATIK – EINEN BERICHT SCHREIBEN S.30

Quellenverzeichnis S.32

Abbildungsverzeichnis S.32

Anhang S.32

EINLEITUNG

Diese Seminararbeit wurde im Rahmen der LV „PS Geschlechterrollenkritische Didaktik in Geographie und Wirtschaftskunde“ verfasst. Die Arbeit ist in zwei Teile gegliedert: Der erste Teil beinhaltet eine Schulbuchanalyse von vier ausgewählten Geographie- und Wirtschaftskundebüchern zum Thema „Der Dienstleistungsbereich“ für die Sekundarstufe I – 2. Klasse, der zweite Teil ist ein Unterrichtsbeispiel zum Thema „Reproduktive Rechte“ mit besonderer Hervorhebung der Arbeitsrechte in der Blumenindustrie. Die einzelnen Schulbücher wurden zum einen hinsichtlich ihrer quantitativen und qualitativen Aspekte und zum anderen bezüglich ihrer Darstellung von Bildern untersucht. Ausgewählte Thesen zur Schulbuchforschung sollen die Ergebnisse der Analyse zusammenfassen.

Dass ich das Unterrichtsbeispiel zum Thema „Reproduktive Rechte“ und hier mit dem Schwerpunkt der Arbeitsrechte in der Blumenindustrie verfassen wollte, stand für mich schon länger fest. Den Anstoß gab mir eine Informationsbroschüre einer Menschenrechtsorganisation, die ein Filmfestival veranstaltete und in der besagten Broschüre einen Film mit dem Titel „A blooming business“ vorstellte. Leider konnte der Film nicht für die Planung herangezogen werden, da er noch nicht verliehen wird. Nach langer Recherche bin ich jedoch auf eine gute Alternative gestoßen – „45 Min Die Rosenstory“. Der Film eignet sich mit einer Länge von 45 Minuten bestens für eine Unterrichtsstunde.

Die Unterrichtsstunden haben das Ziel, die SchülerInnen mit der Komplexität des Themas vertraut zu machen. Sie sollen mit Hilfe verschiedener Aufgabenstellungen in einem ersten Schritt eine Sensibilisierung erfahren, weiters die Thematik aus den unterschiedlichsten Perspektiven erfassen und zuletzt das neue Wissen auch umsetzen können.

Teil 2: Ein Unterrichtsbeispiel zum Thema „Reproduktive Rechte“ mit besonderer Hervorhebung der Arbeitsrechte in der Blumenindustrie

1. EINORDNUNG DES THEMAS IN DEN LEHRPLAN UND ÜBERSICHT ÜBER DIE STUNDENGESTALTUNG

Die Unterrichtsplanung ist für Sekundarstufe II und hier für die 6. Klasse konzipiert. Gemäß dem Lehrplan lässt sich die Thematik wie folgt einordnen:

Die soziale, ökonomisch und ökologisch begrenzte Welt

Die Menschen und ihre wirtschaftlichen Bedürfnisse

-die Bedeutung der Märkte und der Preisbildung für die Verteilung knapper Güter und für die grenzenlosen Bedürfnisse erkennen

-wirtschaftliche Ungleichheiten auf der Erde anhand der Verfügbarkeit an Produktionsfaktoren (Boden, Arbeit, Kapital, Humanressourcen) sowie als Folge politischen Handelns erklären können

Nutzungskonflikte an regionalen Beispielen

-regionale Konflikte über die Verfügbarkeit von knappen Ressourcen (Boden, Wasser, Bodenschätze usw.) und dahinter stehende politische Interessen erklären können

-Erfassen, wie sich Naturereignisse aufgrund des sozialen und ökonomischen Gefüges unterschiedlich auswirken

Angesichts der hier genannten Lernziele kann man das Thema allen Punkten zuordnen. Zudem spielt die ethische Komponente und die Verantwortung für sich selbst und die Umwelt eine wichtige Rolle, die aber im Lehrplan nicht eigens erwähnt wird, auf die aber im Hinblick dieses bedeutsamen Themas unbedingt hinzuweisen ist. Zudem lässt das Thema einen sehr breiten Spielraum in den drei methodischen Kompetenzen (Methoden-, Orientierungs-, Synthesenkompetenz) und in den drei fachspezifischen Kompetenzen (Umwelt-, Gesellschafts-, Wirtschaftskompetenz). Da die Unterrichtsplanung für die sechste Klasse gestaltet ist, sind einige Grundvoraussetzungen den SchülerInnen bereits bekannt.

Überblick über die Stundengestaltung:

1. Stunde – Einstieg: Stummer Dialog, Klassendiskussion mit Leitfragen

2. Stunde – Film: 45 Minuten - Die Rosenstory: Vorführung des Filmes, Ausfüllen des dazugehörigen Arbeitsblatts in der Stunde bzw. als Hausübung

3. Stunde – Austausch Arbeitsblatt und theoretischer Input: Austausch über den Punkt 4 des Arbeitsblattes (Szenen des Films) und des Probleminventars des Films, Erstellung einer Mind-Map, Definitionsfindung zu den reproduktiven Rechten

4./ 5. Stunde – Recherche zum Thema mit Hilfe unterschiedlicher Medien

5./ 6. Stunde – Idee zur Umsetzung der Thematik – einen Bericht schreiben: Verfassen eines Abschlussberichts, der an Passanten und Blumenläden und Supermärkte verteilt werden soll

2. EINSTIEG

Der Klasse wird in der ersten Stunde noch nicht das Unterrichtsthema „Reproduktive Rechte“ verraten. Sie sollen zunächst „nur“ durch die Einstiegsmethode in eine Richtung gelenkt werden. Als Einstieg und um etwas zu den ersten Vorannahmen und Standpunkten der SchülerInnen zu erfahren, eignet sich die Methode des „Stummen Dialogs“.

Hierzu wird die Klasse in Kleingruppen zu ca. 5 Personen aufgeteilt. Jede Gruppe bekommt einen großen Papierbogen und einen Plakatstift. In die Mitte wird zu Beginn das Sprichwort „Es gibt keine Rose ohne Dornen“ geschrieben. Selbstverständlich ist diese Redensart metaphorisch zu verstehen. In Stichworten wird vermerkt, was jedem/r spontan dazu einfällt. Kommentare zu Meinungen der anderen können dazugeschrieben, Sätze unterstrichen oder mit Fragezeichen versehen werden. Keinesfalls sollen Kommentare durchgestrichen werden. In den 10 Minuten der Übung soll nicht gesprochen werden. Danach wird etwa 15 Minuten alles Geschriebene besprochen und bei Unklarheiten nachgefragt. Abschließend wird im Plenum kurz über Dialoge/ Diskussionen berichtet (vgl. Handbuch Global Action Schools 2009, S. 27). In diesem Fall werden zusätzlich vor Beginn des Arbeitsprozesses zwei Rosensträuße am Lehrertisch positioniert um die Klasse neugierig zu machen. Ein Strauß sollte unbedingt mit einem Label fair gehandelter Blumen gekennzeichnet sein, um den SchülerInnen (un-)bewusst eine Richtung vorzugeben. Die Plakate werden nach der Diskussion im Klassenzimmer aufgehängt, da sie sich in den nachfolgenden Unterrichtseinheiten dafür eignen, die Vorannahmen bzw. Aussagen zu bestätigen bzw. zu revidieren.



Es gibt keine Rose ohne Dornen.



In der verbleibenden Unterrichtsstunde werden die SchülerInnen auf die beiden Rosensträuße hingewiesen und es soll eine Klassendiskussion zu folgenden Fragen stattfinden:

- Wer von den SchülerInnen kennt fair produzierte bzw. fair gehandelte Rosen?
- Wo gibt es solche Blumen zu kaufen?
- Unterscheiden sie sich äußerlich von anderen Rosen (Verpackung, Label)?
- Wie sieht das Label aus? Kann es jemand beschreiben?
- Wo werden die Rosen produziert?

3. FILM: 45 MINUTEN – DIE ROSENSTORY

Der Film „Die Rosen-Story“ soll die SchülerInnen auf die Probleme der ArbeiterInnen in der Blumenindustrie aufmerksam machen. Es soll auch in der zweiten Unterrichtseinheit noch nicht explizit eine Definition zum Begriff der reproduktiven Rechte genannt werden, sondern

die SchülerInnen sollen anhand der im Film aufgezeigten Probleme indirekt zu einer Begriffsbestimmung geführt werden. Die sich aus der Filmanalyse ergebenden Komponenten werden dann in der darauffolgenden Einheit mit der wissenschaftlichen Definition verglichen und ergänzt. Von Seite 25 bis 27 finden sich Bilder aus dem Film, die einen globalen Einblick in die Thematik geben sollen. Das Arbeitsblatt ist zur Ordnung der vielen Informationen gedacht und soll folgendermaßen bearbeitet werden:

- Die Punkte 1.) bis 3.) sollen unbedingt von jeder Schülerin/ jedem Schüler während des Films erarbeitet werden
- Die Punkte 4.) bis 6.) können auch im Nachhinein, als Hausübung, ausgefüllt werden.

Bei den Arbeitsaufträgen ist wie folgt vorzugehen:

1.) Angaben zu den Personen: Im Film kommen ca. 15 Personen vor, wobei die ZuseherInnen unterschiedlich detaillierte Informationen zu diesen erhalten. Primär ist es wichtig, dass die SchülerInnen die ungleichen Lebenssituationen der Farm- bzw. Plantagenbesitzer und die der ArbeiterInnen erkennen.

2.) Angaben zu den Problemen: Im Film werden eine Kette von Problemen dargestellt, die die verschiedenen Menschen betreffen. Neben einer detaillierten Problemdarstellung, sollen die SchülerInnen auch die Art des Problems erfassen. Handelt es sich um ein soziales, umweltbedingtes, privates, etc. Problem? Die Spalte mit den Lösungsansätzen soll nur dann ausgefüllt werden, wenn solche auch im Film angesprochen werden. Eigene Ideen hierzu sollen in einer darauffolgenden Unterrichtsstunde besprochen werden.

3.) Rollen: Den SchülerInnen wird bereits nach der Hälfte des Films auffallen, dass die Frauen im Hintergrund agieren. Zum einen handelt es sich bei den Farmbesitzern ausschließlich um männliche Darsteller und zum anderen nehmen die Frauen, die als Plantagenarbeiterinnen beschäftigt sind, eine eher passive Rolle ein (könnte bei der Filmkritik als negativer Punkt angegeben werden, dass keine ausreichende Geschlechterdifferenzierung vorgenommen wurde). Die unausgewogene Geschlechterdifferenzierung wird auch bei der Rollenverteilung nochmals unterstrichen – Männer haben im Film die Berufe der Farmbesitzer, Fischer, Bootsführer, Umweltschützer oder Blumenhändler, Frauen hingegen sind als einfache Arbeiterinnen oder als Floristin beschäftigt.

4.) Szenen: Am Arbeitsblatt wird die Aufgabe gestellt vier Szenen nach unterschiedlichen Komponenten auszuwählen. Dieser Arbeitsauftrag dient zum einen der Filmreflexion und zum anderen sollen die SchülerInnen ihren Emotionen Ausdruck verleihen können.

5.) Inhalt und 6.) Kritik: Die Kurzfassung des Inhalts und die Filmkritik sollen zur Erinnerung festgehalten werden, damit die SchülerInnen das Thema später in den Ausgangskontext einordnen können.

ARBEITSBLATT ZUM FILM 45 MIN – DIE ROSEN-STORY

Hintergrund:

Die Rose wird als Symbol der Liebe zum Valentinstag millionenfach verkauft. Die Blumen kommen vor allem aus Kenia, Ecuador oder Äthiopien. Für 800 Millionen Euro pro Jahr importiert die EU Schnittrosen aus Afrika oder Lateinamerika. Wie ist es möglich, dass Blumen um die halbe Welt geschickt werden, aber ein Strauß Rosen im Supermarkt dennoch nur 1,99 Euro kostet?

Autor Michel Richter hat die Spur der Rosen vom Rosenzüchter in Schleswig-Holstein, über die Produktionsstätten in Kenia, das Transportkreuz Amsterdam bis zurück nach Deutschland verfolgt.

Quelle: http://www.ndr.de/fernsehen/sendungen/45_min/hintergrund/rosenstory101.html (24.2.2011).

Ausstrahlung: NDR 08.02.2011, 22:30 Uhr

Arbeitsauftrag: Du hast die Aufgabe, während des Films die einzelnen Fragestellungen zu beantworten. Beachte bitte die Reihenfolge der Fragen; fülle zunächst die Fragen zu den Personen und zu den Rollen der Frauen und Männer aus. Falls dir dann noch Zeit bleibt, kannst du dich auf die Inhaltsangabe und die verschiedenen Szenen konzentrieren, ansonsten erledige diese Punkte bitte zu Hause.



1.) Angaben zu den Personen

	Name/ ♀♂	Beruf	Familiensituation, Wohnverhältnis, Lebensumstände
Person			
Person			
Person			
Person			
Person			
Person			
Person			
Person			
Person			
Person			
Person			
Person			
Person			
Person			
Person			
Person			

3.) Rollen

Welche Rollen spielen *Männer* in dem Film? Welche Stellung haben sie?

Welche Rollen spielen *Frauen* in dem Film? Welche Stellung haben sie?

4.) Szenen

Szene(n), die mich besonders berührt/ betroffen gemacht hat/ haben

Szene(n), die mich wütend gemacht hat/ haben

Szene(n), die ich nicht verstanden habe

Szene(n), die Hoffnung gibt/ geben und Mut macht/ machen



Bild 1: Staubbeutel einer Rose: Eine neue Sorte wird gezüchtet - in Deutschland.



Bild 2: Die schleswig-holsteinische Firma Wilhelm Kordes' Söhne ist weltweit wohl die erfolgreichste Züchterin von Schnittrosen. Jede fünfte, die man beim Blumenhändler kauft, stammt aus einer Kordes-Züchtung.



Bild 3: Das Unternehmen liefert seine Züchtungen an Rosengärtnereien in der ganzen Welt. So werden die Setzlinge für den Transport fertiggemacht.



Bild 4: Zum Beispiel nach Kenia. Zwei Autostunden von der Hauptstadt Nairobi entfernt befindet sich das Zentrum des kenianischen Rosenanbaus. Zweitausend Meter hoch liegt es und hat ein gleichmäßig mildes Klima.



Bild 5: In der Region um den Naivasha-See entsteht ein Gewächshaus neben dem anderen.



Bild 6: In den riesigen Gewächshäusern, wie hier in einem der indischen Firma Karuturi, warnen Schilder vor dem Betreten, wenn Chemikalien gespritzt werden.



Bild 7: An die Warnung scheint sich niemand zu halten. Während die Chemikalien versprüht werden, gehen die Erntearbeiten weiter. Die Frauen, die die Rosen ernten, tragen keinerlei Schutzkleidung.



Bild 8: Kanister mit Sprühmitteln lagern mitten im Gewächshaus. Es ist beklemmend, in dieser Luft zu atmen. Die Zunge fühlt sich nach wenigen Minuten pelzig an.



Bild 9: Wegen ihres enormen Wasserbedarfs haben sich die meisten der über 50 Rosenfarmen direkt um den nahe gelegenen Naivasha-See herum angesiedelt.



Bild 10: Für Fischer lohnt es sich kaum noch rauszufahren. Vor einigen Monaten habe eine Umweltkatastrophe die Bestände zerstört, berichten sie.



Bild 11: "Es war ungewöhnlich heiß für die Jahreszeit", erzählt dieser Fischer. "Der See war auch niedriger als sonst."



Bild 12: "Innerhalb weniger Tage färbte sich das Wasser ganz rot und dann starben die Fische", so der Fischer weiter.



Bild 13: Der Mann zeigt auf dem Gelände einer der Farmen eine Art Teich. "Das ist eine Sickergrube. Hier wird das Abwasser von der Farm aufgefangen - kein sauberes Wasser, sondern Abwasser."



Bild 14: Der Naivasha-See, einst Naturwunder, ist zum Wasserspeicher für Blumenfarmen verkommen. Der Autor möchte wissen, ob der Kanal direkt zum See führt. Der Bootsführer bejaht.



Bild 15: Naturschützer Don Turner bestätigt, dass der Naivasha-See vor einigen Monaten umgekippt ist. Es wuchern immer mehr gefährliche Pflanzen wie giftige Algen auf dem See.



Bild 16: "Heute ist dieses Wasser völlig verschmutzt. Auch für Rosen wird dieses Wasser verwendet. Ich kann mir nicht vorstellen, dass die Konsumenten in Europa wissen, unter welchen Bedingungen diese Rosen hier gezüchtet werden."



Bild 17: Von den Produktionsbedingungen sind auch die Arbeiter unmittelbar betroffen. Die etwa 50.000 Menschen, die von der Blumenindustrie beschäftigt werden, leben in Siedlungen wie dieser.



Bild 18: Nur anonymisiert wagt sich dieser Arbeiter vor die Kamera. Er berichtet von seiner Arbeit: "Manche von uns nehmen stark ab und denken dann, dass sie AIDS haben. Aber es sind die Pestizide. Wir sprühen jeden Tag neun Stunden lang." Als Schutzkleidung hat er nur eine einfache Regenjacke.



Bild 19: Die Jobs auf den Blumenfarmen sind trotz der Gesundheitsgefahr begehrt, denn so verdienen die Menschen wenigstens ein bisschen Geld. Von ihrem Gehalt können sie allerdings nur eine Zeit lang leben.



Bild 20: In Kenia gibt es viel zu wenig Jobs. Deshalb hat die Gewerkschaft der Blumenarbeiter der Macht der Farmen wenig entgegenzusetzen. "Es gibt einfach keine Alternative. Deswegen können die Rosenfarmer machen, was sie wollen", erklärt der Gewerkschafter Peter Otieno.

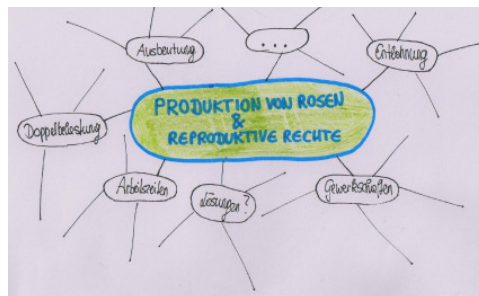


Bild 21: Und das Geschäft mit der Rose läuft gut. Hier warten frisch geerntete Rosen auf den Transport nach Europa.

Alle Bilder und Inhalte dazu von:
http://www.ndr.de/fernsehen/sendungen/45_min/hi/ntergrund/rosenstory135_p-2.html
 (Abgerufen am 24.2.2011).

4. AUSTAUSCH ÜBER DAS ARBEITSBLATT UND THEORETISCHER INPUT

Zunächst soll in der 3. Unterrichtseinheit ein Austausch über den 4. Punkt des Arbeitsblatts (Szenen) stattfinden. Die im Film aufgezeigten, und am Arbeitsblatt festgehaltenen Probleme werden mittels einer Mind-Map strukturiert und für die SchülerInnen anschaulich dargestellt. Dabei wird das Thema „Rosenmarkt bzw. Produktion von Rosen“ in die Mitte der Tafel geschrieben und Begriffe, die jedem/r dazu einfallen rundherum notiert. Die Wörter werden miteinander verbunden. Es wird diskutiert, was die Begriffe über das Thema aussagen. Dabei gibt es keine richtigen und keine falschen Antworten. Für diesen Arbeitsschritt sollte man sich etwa 15 Minuten Zeit nehmen. (vgl. Handbuch Global Action Schools 2009, S. 26). Der zweite Schritt besteht darin, die SchülerInnen mit einer wissenschaftlichen Definition zum Thema reproduktive Rechte vertraut zu machen und ihnen zu verraten, dass sie bereits in den vergangenen Unterrichtsstunden unbewusst zu diesem Thema gearbeitet haben. Als Grundlage eignet sich hierfür eine gekürzte Version des Artikels „Bevölkerungspolitik, reproduktive Rechte und Empowerment von Frauen“ (Ingrid Schwarz, 2001). Der Artikel soll der Klasse als Handout ausgegeben, gemeinsam durchgelesen und mit den bisherigen Ergebnissen der Mind-Map verglichen werden. In einem letzten Schritt soll die Mind-Map in der Mitte um den Begriff „reproduktive Rechte“ erweitert werden und die neuen Erkenntnisse sollen dazunotiert werden. Schließlich soll mit der Klasse gemeinsam eine Definition zu den reproduktiven Rechten gefunden werden. Die SchülerInnen sollen sowohl die Mind-Map als auch die Definition schriftlich festhalten.



5. RECHERCHE MIT HILFE UNTERSCHIEDLICHER MEDIEN

In der vierten Unterrichtsstunde haben die SchülerInnen die Aufgabe, mit Hilfe unterschiedlicher Medien wie CD, Broschüren und Internetlinks, näheres zum Thema reproduktive Rechte und Arbeitsrechte zu recherchieren. Hierzu sollen sich die SchülerInnen in sechs Kleingruppen zusammenfinden, wobei je zwei Gruppen mit demselben Medium arbeiten. Nachdem jede Gruppe ihren Arbeitsauftrag beendet hat, soll sie sich mit der zweiten Gruppe, welche das gleiche Thema behandelte, austauschen und die Ergebnisse vergleichen und ergänzen. Anschließend sollen die SchülerInnen zu dritt zusammengehen (von jedem Themenkreis eine Person) und es soll ein Austausch über den jeweiligen Wissensstand der anderen stattfinden. Die gesamten Ergebnisse der Recherchen sollen in Kopie an die Klasse ausgegeben werden.

Gruppenarbeit zum Thema „Reproduktive Rechte“ mit besonderer Hervorhebung der Arbeitsrechte in der Blumenindustrie

Allgemein: Geht in eure Kleingruppen (1, 2, 3 → jede Gruppe kommt zweimal vor) zusammen und bearbeitet den dazugehörigen Arbeitsauftrag. Nachdem jede einzelne Gruppe fertig ist, tauscht euch mit der zweiten Gruppe, die den gleichen Arbeitsauftrag hat, aus und vergleicht bzw. ergänzt eure Ergebnisse in der Expertengruppe. Anschließend geht ihr zu dritt zusammen (von jedem Themenbereich eine Person) und tauscht euch über euren Part aus. Ihr erhaltet die gesamten Ergebnisse eurer Recherchen als Kopie.

Arbeitsauftrag Gruppe 1 – CD: Hört euch den Titel 1 der CD Globale Dialoge – Women on air, Kulturschaffen und Alltag von Frauen im globalen Süden an und beantwortet folgende Fragen:

1. Was ist die Besser Fair Kampagne?
2. Wofür steht FIAN?
3. Was geschah im Jahre 1998?
4. Wie viel Prozent der in österreichischen Blumengeschäften verkauften Rosen stammen NICHT aus europäischen Anbau?
5. Welche Länder sind die weltweit größten Blumenproduzenten?
6. Welche Bevölkerungsgruppe stellt den höchsten Anteil der ArbeiterInnen in der kolumbianischen Blumenindustrie?
7. Unter welchen Bedingungen müssen diese Frauen ihrer Arbeit nachgehen?
8. Wie hoch ist das ungefähre Einkommen einer dieser Arbeiterinnen im Monat?
9. Unter welchen Bedingungen müssen Frauen aus Sambia ihrer Arbeit nachgehen?
10. Unter welchen Folgen leiden die ArbeiterInnen, die kurz nach dem Versprühen von Pestiziden wieder zurück in die Gewächshäuser müssen?
11. Was passiert mit schwangeren ArbeiterInnen?
12. Wieso kauft die Floristin des Blumengeschäfts Angie fair gehandelte Blumen?
13. Sind die KundInnen speziell an fair gehandelten Blumen interessiert?
14. Gibt es Probleme im Vertrieb mit fair gehandelten Rosen?
15. Gibt es neben Rosen noch weitere Blumensorten die fair gehandelt werden?

Arbeitsauftrag Gruppe 2 – Artikel: Lest euch die Ausschnitte aus der Hintergrundbroschüre „fair flowers – Mit Blumen für Menschenrechte“ durch und beantwortet folgende Fragen dazu:

1. Wie viele Personen arbeiten in den Ländern rund um den Äquator und im Unterschied dazu in den Niederlanden auf einem Hektar Anbaufläche?
2. Nenne positive und negative Effekte hinsichtlich der Schaffung neuer Arbeitsplätze in Ländern mit hoher Arbeitslosigkeit!
3. Wofür steht die Abkürzung „IAO“? Aus welchen VertreterInnen setzt sie sich zusammen?
4. Nenne die elementaren Ziele der IAO!
5. Wie viel Liter Wasser verbraucht eine Rose pro Tag?
6. Welche Belastungen entstehen für die Menschen und die Umwelt durch den Einsatz von Dünger und Pflanzenschutzmittel?
7. Nenne die gesundheitlichen Beschwerden, die durch den Einsatz von Chemikalien zustande kommen!
8. Beschreibe die Arbeitsschutzbedingungen für Frauen hinsichtlich des Sprühens von Chemikalien!
9. Was wird im Artikel unter einer „weiblichen Blumenkette“ subsumiert?
10. Welche Art von Arbeit verrichten die Arbeiterinnen?
11. Beschreibe die doppelte Belastung für Frauen!
12. Fasse die Probleme von Frauen in der Blumenindustrie des Südens zusammen!

Arbeitsauftrag Gruppe 3 – Webquest : Beantwortet die Fragen, deren Antworten ihr auf den angegebenen Links findet.

1. Wofür steht FLP? <http://www.fairflowers.de/>
2. Aus welchen Interessensgruppen setzt sich FLP zusammen? <http://www.fairflowers.de/68.html>
3. Skizziere das Logo von FLP!
4. Auf welchen Kriterien basieren FLP-zertifizierte Blumen? <http://www.fairflowers.de/38.html#58>
5. Beschreibe näher den Punkt „Gleichbehandlung“! <http://www.fairflowers.de/90.html>
6. Beschreibe näher den Punkt „Gesundheitsvorsorge“! <http://www.fairflowers.de/84.html>
7. Was erfährt man auf der Homepage über FLP-Farmen? <http://www.fairflowers.de/94.html>
8. Schau nach, wie viele FLP-Blumengeschäfte es in Österreich gibt. Gib hierzu in der Spalte der Suchfunktion bei PLZ ein „A“ ein. http://www.fairflowers.de/florist.html?&no_cache=1#95
9. Öffne das Dokument Fairness blüht auf - Die Geschichte der Blumenkampagne, das du hier findest:
http://www.fian.de/online/index.php?option=com_remository&Itemid=160&func=startdown&id=223;
Blättere im Dokument auf die Seiten 23 und 24 und beantworte folgende Fragen:
 - Vergleiche das Schicksal einer kolumbianischen Blumenarbeiterin (Name nicht bekannt) mit dem von Irin!
 - Welche Parallelen kannst du erkennen?
 - Welche Rolle spielen die Kinder der beiden Frauen?
 - Werden Auswege aus ihrer Situation genannt

6. IDEE ZUR UMSETZUNG DER THEMATIK – EINEN BERICHT SCHREIBEN

5./ 6. Stunde – Problemlösungsansätze: In der letzten bzw. den letzten Stunde(n) sollen die SchülerInnen die Möglichkeiten bekommen, ihr neues Wissen auch über die Schule hinaus zu verbreiten. Hierzu würde sich das Schreiben eines Abschlussberichts eignen, der in Form eines Flugblatts an Passanten verteilt oder in Supermärkten und Blumengeschäften angebracht werden kann. Eine Vorlage eines solchen Berichts findet sich auf Seite 31.

Das Ziel dieser Methode ist die nachhaltige Aufbereitung von Informationen und Erfahrungen. Der Inhalt des Berichts sollen Fakten, Zitate und Bilder sein. Zudem eignet sich ein Bericht, detaillierte Informationen aus verschiedenen Blickwinkeln zu kommunizieren (vgl. Handbuch Global Action Schools 2009, S.41). Ob das Schreiben des Berichts in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit erfolgt, bleibt der Lehrerin/ dem Lehrer überlassen. Eine weitere Möglichkeit wäre, die Klasse in Kleingruppen einzuteilen – eine Gruppe beschäftigt sich mit der Bilderrecherche und eine Gruppe ist für den Text zuständig. Weiters würde sich ggf. eine Kooperation mit einem Fair-Trade-Laden eignen, die in ihrem Sortiment fair gehandelte Rosen anbieten.

Abschließend soll noch angemerkt werden, dass die 6. Stunde als Zeitreserve dienen kann, falls die SchülerInnen mit den verschiedenen Arbeitsaufgaben länger als geplant, beschäftigt sind. Zusätzlich eignet sich dieses Thema hervorragend für eine fächerübergreifende Zusammenarbeit, beispielsweise in den Fächern Biologie, Chemie (Düngemittel → Gefahrenstufen), Religion und Ethik.

schritt 1:

bericht schreiben

<p>Globales Thema:</p> <p>In diesem Bericht geht es um:</p> <p>Zweck:</p> <p>Der Zweck dieses Berichtes ist:</p>	
<p>Hintergrund:</p> <p>1.</p> <p>2.</p> <p>3.</p>	<p>Bild: Hier ein Foto zum Thema.</p> <p>Foto:</p>
<p>Fallstudie: Hier einige Informationen über Menschen, die betroffen sind...</p>	<p>Zusammenfassung: Abschließend...</p>

QUELLENVERZEICHNIS

Handbuch Global Action Schools (2009): Theorie und Praxis zum Globalen Lernen. Welthaus Diözese Graz Seckau, Graz, Südwind Niederösterreich Süd, Wiener Neustadt.

Fian: Fairness blüht auf - Die Geschichte der Blumenkampagne.

Vamos e.V. (2009): fair flowers. Mit Blumen für Menschenrechte. Hintergrundbroschüre. 1. Auflage. Münster.

CD:

Frauensolidarität – Radio Orange (2005): Globale Dialoge - Women on Air Kulturschaffen und Alltag von Frauen im globalen Süden. Wien.

Film:

http://www.ndr.de/fernsehen/sendungen/45_min/videos/minuten241.html (Abgerufen am 24.2.2011).

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Titelblatt – Schulbücher (von links nach rechts):

Buch 1: http://www.hoelzel.at/cms1/uploads/tx_commerce/cov_gwmodule2_kl.gif

Buch 2: http://www.hoelzel.at/cms1/uploads/tx_commerce/cov_weltbilder2_kl.gif

Buch 3: http://www.hoelzel.at/cms1/uploads/tx_commerce/cov_panorama2_kl.gif

Buch 4: http://www.hoelzel.at/cms1/uploads/tx_commerce/cov_horizonteplus2_kl.gif

(alle abgerufen am 28.12.2010).

Titelblatt – Blumenindustrie (von links nach rechts):

http://www.mediareights.org/images/film/a_Blooming_Business_thumbTwo.jpg

http://hallo.news352.lu/images/edito_agence/gimg_1042273.jpg

http://www.alt.transfair.org/uploads/pics/2009_muttertag_200x150.jpg

(alle abgerufen am 28.12.2010).

ANHANG

Arbeitsmaterial zum Punkt **5. RECHERCHE MIT HILFE UNTERSCHIEDLICHER MEDIEN**